

Christian Filk

Siegfried Jäger: Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung

1994

<https://doi.org/10.17192/ep1994.3.4818>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Filk, Christian: Siegfried Jäger: Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung. In: *medienwissenschaft: rezeptionen*, Jg. 11 (1994), Nr. 3, S. 370–371. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1994.3.4818>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

VIII DIVERSES

Siegfried Jäger: Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung

Duisburg: Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung 1993 (DISS-Studien), 440 S., DM 38,-

In den letzten Jahren hat sich die Diskurstheorie bzw. Diskursanalyse als eines betont gesellschaftskritischen Ansatz in inner- und interdisziplinären Diskussionen hervorgetan. Trotz nachhaltigen Interesses insbesondere der Philologen, Sozial- und Medienwissenschaftler stellte eine kompetente Einführung in diese Disziplin lange Zeit ein Desiderat dar. Mit dem vorliegenden Band versucht der Duisburger Sprachwissenschaftler Siegfried Jäger diese Lücke zu schließen.

Erklärtes Anliegen ist es, einen neuen Ansatz für die Diskurstheorie und in deren Fortführung auch für die Diskursanalyse zu konzipieren, der die vorherrschenden linguistischen und soziologischen Theorien überwinden soll. Während Jäger sich dezidiert von der "traditionellen" Soziolinguistik und der "qualitativen" Sozialforschung abgrenzt, sieht er in der psychologischen Tätigkeitstheorie Leontjews positive Anknüpfungspunkte: Diese erlaube die Konturierung eines differenzierten Textbegriffes, mit dessen Hilfe alle Textsorten als "Diskursfragmente" innerhalb eines "Diskursstrangs" begriffen werden könnten. "Diskursfragment" definiert der Autor als "Text" oder "Textteil", der ein bestimmtes Thema zum Gegenstand hat. Eine gewisse endliche Anzahl von Diskursfragmenten bilde einen Diskursstrang. Der Autor konturiert seinen Diskursbegriff im Rekurs auf Foucault und Link. Unter "Diskurs" versteht er den "Fluß von Text und Rede bzw. von Wissen durch die Zeit" (S.153). Dabei unterscheidet er zwischen "Spezialdiskursen" der Naturwissenschaften oder Humanwissenschaften (stark geregelte Diskurse) und "Interdiskursen" (selektives kulturelles Allgemeinwissen). Sein Theoriedesign demonstriert Jäger anhand exemplarischer Diskursanalysen, die sich auf die Thematisierung von Rassismus und Rechtsextremismus in den Printmedien bzw. in narrativen Interviews beziehen. Unter "kritischer" Diskursanalyse versteht er eine wohlbegründete und kritische Sichtung der Resultate.

Jägers Bemühen um die Erarbeitung eines handhabbaren Diskursbegriffes gebührt Anerkennung wie auch sein Plädoyer für eine stärkere Einbeziehung sozialer und politischer Wertvorstellungen in die wissenschaftliche Praxis. Dennoch erweisen sich die theoretische Herleitung im allgemeinen und die exemplarischen Diskursanalysen im besonderen als problematisch: Jäger bleibt einem engen Textverständnis verpflichtet; eine Übertragung auf andere Medien und deren spezifische Bedingungen ist schwierig. Die These, eine Kombination von qualitativen und quantitativen Untersuchungen sei nicht notwendig bzw. nicht möglich, wird nicht stichhaltig begrün-

det. Das gewählte diskursanalytische Methodenset erfaßt zu wenige Parameter, als das man von "vollständigen Diskursanalysen" sprechen könnte. Durch die Beschränkung auf primär diskursiv-qualitative Analyseschemata bringt sich Jäger um die Möglichkeit, seine Ergebnisse durch die Anwendung weiterer Untersuchungsverfahren zu ergänzen und abzusichern.

Christian Filk (Siegen)